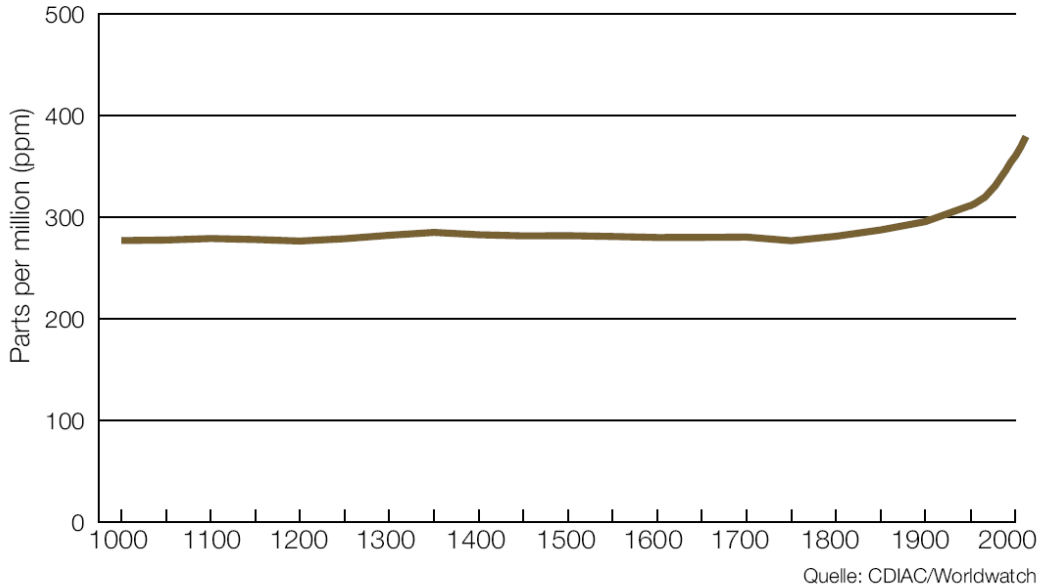


ZEITÜBERSICHT ZUM WELTKLIMA

Atmosphärische CO₂-Konzentrationen 1000 – 2005



1865: John Tyndall stellt die These auf, dass Gase wie Wasserdampf und CO₂ in der „atmosphärischen Hülle“ die Wärme zurückhalten.

1896: Svante Arrhenius sagt voraus, dass eine Zunahme von atmosphärischem CO₂ aufgrund der Verbrennung fossiler Brennstoffe zu globaler Erwärmung führt. Eine Verdoppelung des atmosphärischen CO₂ könnte zu einem Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur um 5°C führen. Die Vorhersagen des Nobelpreisträgers von 1903 blieben mehr als ein halbes Jahrhundert lang unbeachtet.

1958: Eine erste kontinuierliche Überwachung zeigt rasch ansteigende CO₂-Werte in der Atmosphäre.

1970er Jahre: Beginn der starken „globalen Erwärmung“.

1988: Die Vereinten Nationen richten das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) ein, um den Klimawandel wissenschaftlich zu untersuchen.

1990: Veröffentlichung des ersten Klimafolgenberichts des IPCC. Dieses Jahr wird später zum Bezugsjahr für künftige Emissionsziele gewählt.

1992: Erdgipfel (engl. „Earth Summit“) in Rio de Janeiro. Die Staaten einigen sich auf die Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC), die sie verpflichtet, den gefährlichen Klimawandel zu verhindern.

1995: Nach heftigen Diskussionen, insbesondere mit den OPEC-Staaten, stellt der zweite Klimafolgenbericht des IPCC die enge Verbindung zwischen vom Menschen verursachten Treibhausgasen und dem Klimawandel fest und führt aus, dass „insgesamt erwiesen ist ...“, dass die globale Erwärmung vom Menschen verursacht ist.

1997: Das Kioto-Protokoll wird im Rahmen der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen verabschiedet. Es beinhaltet die ersten Emissionsreduktionsziele für Industrieländer für den Zeitraum 2008 bis 2012. Alle großen Nationen unterzeichnen.

1998: Das wärmste Jahr im wärmsten Jahrzehnt im wärmsten Jahrhundert seit mindestens 1.000 Jahren.

2001: Die Vereinten Nationen einigen sich in Marrakesch auf methodologische und andere Details des Kioto-Protokolls. Die USA und Australien weigern sich, das Protokoll zu ratifizieren.

2003: In Europa kommen in einer Hitzewelle über 30.000 Menschen ums Leben. Wissenschaftler gelangen später zu der Erkenntnis, dass es sich hierbei um das erste extreme Wetterereignis handelt, das definitiv auf den vom Menschen verursachten Klimawandel zurückgeführt werden kann. Wissenschaftlichen Berichten zufolge ist ein Drittel der Welt von Dürren betroffen, doppelt so viele wie in den 1970er Jahren.

2005: Aufgrund einer Dürre wird der Regenwald am Amazonas vorübergehend von einer CO₂-Senke zu einer CO₂-Quelle.

2007: Massiver Verlust des Sommereises in der Arktis löst Befürchtungen eines eisfreien Nordens aus. Der vierte Klimafolgenbericht des IPCC warnt vor einem schnelleren und irreversiblen Klimawandel. Die Klimakonferenz auf Bali legt einen Zeitplan für die Vereinbarung eines Nachfolgeprotokolls für das Kioto-Protokoll fest.

2008: Klimakonferenz im polnischen Posen; langsamer Fortschritt der Verhandlungen, da viele Beteiligte darauf warten, dass die neue Regierung unter Präsident Obama in den USA ihre Haltung zu erkennen gibt.

2009: Trotz 130 anwesenden Staatschefs kann Klimakonferenz in Kopenhagen Erwartungen bei weitem nicht erfüllen. Statt eines neuen Abkommens wird ein unverbindlicher Akkord zur Kenntnis genommen. Grund: Mangelnder Wille zu aktivem Klimaschutz, insbesondere seitens der USA und China.

2010: Von der Klimakonferenz in Cancun wird nicht ein globales Abkommen erwartet sondern eine seriöse Arbeit hin zu diesem Ziel. Nach Cancun soll ein Massnahmenkatalog vorliegen, der den Weg zu einer rechtsverbindlichen Klimarahmenkonvention ebnet.